

Haushaltsrede 2024 Freie Wähler

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Anwesende

Die ersten Wochen des neuen Jahres sind bereits vorbei, doch die Aussichten sind nicht rosiger geworden. Von der Haushaltsrede unseres Oberbürgermeisters Herrn Scharmann sind hauptsächlich Rotstift und sparen im Gedächtnis geblieben. Die Verwaltung versucht mit dem Haushalt die Quadratur des Kreises: Auf der einen Seite steigende Personalkosten durch Tarifverhandlungen, auf der anderen Seite die stagnierenden Einnahmen. Seit der Corona- Pandemie, kommen ständig neue Belastungen auf den Haushalt der Kommunen zu, so viele, dass sie bald nicht mehr handlungsfähig sind. Wir können nur an Bund und Land appellieren, die Kleinen am Ende der Kette nicht im Regen stehen zu lassen. Gemeinsam müssen wir lernen, mit der angespannten Lage umzugehen, denn wünsch dir was ist vorbei. Bei einem Haushaltsdefizit von 2,6 Millionen im Weinstädter Haushalt, ist es wichtig, die vorhandenen Mittel und auch die personellen Ressourcen möglichst effektiv einzusetzen.

Wir Freien Wähler freuen uns, dass endlich die Stelle des Wirtschaftsförderers besetzt wird. Es ist eine notwendige Koordinationsstelle zwischen Unternehmen und Verwaltung. Die Aufgaben reichen von der Beschaffung neuer Flächen für die Ansiedlung von Unternehmen bis zur Unterstützung der Bestehenden. Wir hoffen, dass damit die Gewerbesteuereinnahmen verbessert werden können. Mit unserem Haushaltsantrag zur Entwicklung von Gewerbeflächen wollen wir die Verwendung geeigneter Flächen ankurbeln.

Unsere wichtigsten Einnahmequellen, die Einkommens- und Gewerbesteuer reichen nicht aus um die Ausgaben abzudecken. Wenn auch noch Bundesförderungen einfach gekürzt oder ganz gestrichen werden, bleibt der Kommune kaum noch Handlungsspielraum. Dazu kommen immer neue Aufgaben, wie das zentrale Gebäudemanagement oder die anhaltende Flüchtlingswelle, die noch mehr Personal erfordern, und damit zu zusätzlichen Kosten führen.

Durch die allgemein schwierige Wirtschaftslage mit hoher Inflation, verteuern sich unsere großen Bauprojekte, wie der Schachen, die Silcherschule, das Hallenbad, der Breitbandausbau und der Klimaschutz.

Bei den Baugrundstücken ist die schlechte finanzielle Lage auch zu spüren. Die privaten Haushalte sind mit den steigenden Zinsen vorsichtig und überlegen, ob sie einen Bauplatz oder eine Eigentumswohnung noch finanzieren können.

Ende 2023 konnten die Arbeiten am Bürgerpark Grüne Mitte abgeschlossen werden, ebenso der Neubau der Bücherei, die in diesen Tagen in das neue Gebäude umzieht.

Für die Energiewende sind hauptsächlich unsere Stadtwerke zuständig. Sie tun viel für den Ausbau der Wärmeversorgung mit ihren Heizkraftwerken. Das neueste die „Energiezentrale 10“ nutzt die vorhandene Energie des Klärwerks, sie verbindet erneuerbare Stromerzeugung und Wärmeerzeugung, dazu kommt ein großer, wichtiger Pufferspeicher.

Leider hat der Bund die Förderung für effiziente Wärmenetze auf Eis gelegt, damit fehlen im ersten Planungsabschnitt Fördermittel von 400.000 Euro. So wird die Energiewende nicht erleichtert. Die Bevölkerung ist auch verunsichert durch das undurchsichtige Energiekonzept von Bund und Land. Es verleitet erst mal dazu abzuwarten. Nur wenn wirklich Handlungsbedarf besteht, wie z.B. die Erneuerung der Heizung, wird was unternommen.

Die Verwaltung und der Klimamanager Herr Huster, bieten der Bevölkerung Information und Hilfe an, was sie selbst zum Klimaschutz beitragen können. Auch die Wirtschaft wird einbezogen und beraten. Wir Freien Wähler finden es wichtig, dass die knappen Gelder effektiv eingesetzt werden. Deshalb halten wir wenig davon, dass z.B. ein neuer Kühlschrank mit 100 Euro gefördert wird, nice to have. Deshalb unsere beiden Haushaltsanträge zum Klimaschutz.

Die Stadtwerke planen auf dem Schönbühl einen großen Solarpark, der ca. 2600 Haushalte mit erneuerbarem Strom versorgen kann. Der Solarpark ist ein Projekt an dem sich die Bürger beteiligen können über z.B. eine Energiegenossenschaft.

Der Glasfaserausbau kommt gut voran, in Strümpfelbach und Schnait ist der Tiefbau abgeschlossen. Als nächstes ist der Ausbau der Gewerbegebiete an der B 29 dran, was ein wesentlicher Standortfaktor wird.

Um die vielen Projekte stemmen zu können mit einem Investitionsvolumen von ca. 20 Millionen, brauchen die Stadtwerke eine Erhöhung des Stammkapitals um 3,8 Millionen. Die Stadtwerke sind nicht nur für die Energiewende zuständig, sondern hauptsächlich für die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas und Wasser, und noch zusätzlich für die Parkplätze und das neue Hallenbad.

Das Bauamt ist auch mit der Energiewende beschäftigt. Derzeit wird geprüft, wie durch Sanierungen am besten Energie gespart werden kann, deshalb stehen zunächst die Heizanlagen der Gebäude im Fokus. Nicht nur die Großprojekte müssen bezahlt werden, sondern auch dringende Sanierungen, wie z.B. an der kleinen Sporthalle, der Schnaiter Halle, der Fenster am RGW oder der Sanitär- und Toilettensanierung an der Erich-Kästner Schule.

Um die vielen Aufgaben zu lösen, müssen Chancen genutzt werden, wenn sie entstehen. Unser Antrag für die Errichtung der Beach Arena für Beach- Handball und -Volleyball ist so ein Beispiel. Ein abschüssiger Acker wird aktuell als Erdlager für das Hallenbad verwendet. Damit konnten die Abfuhr – und Deponiekosten gespart werden. Mit dem Bau der Arena könnten diese Erde vor Ort bleiben und es entsteht eine neue Sportanlage für viele Nutzer.

Weitere Großprojekte stehen an, die jedoch aus Kostengründen verschoben werden mußten, wie der Neubau der Beutelsbacher Grundschule, ebenso der Bau eines zentralen Feuerwehrhauses. Aufgrund der Verschiebung muß in den bestehenden Feuerwehrhäusern Endersbach und Strümpfelbach saniert werden, damit der Betrieb aufrechterhalten werden kann.

Damit Weinstadt eine lebenswerte Stadt bleibt, helfen viele Ehrenamtliche mit in den unterschiedlichsten Bereichen wie z.B. die Feuerwehr, die Kirche, die unterschiedlichsten Vereine, der Stadtseniorenrat um nur einige zu nennen, damit das so bleibt. Hiermit möchte ich mich bei allen Ehrenamtlichen bedanken und sie ermutigen, sich weiter einzubringen.

Zum Wohlfühlen gehört auch unsere Kultur, mit zahlreichen Veranstaltungen und unsere schöne Natur. Trotz der angespannten Haushaltslage, gibt es keinen Grund den Kopf in den Sand zu stecken. Gemeinsam meistern wir auch diese Herausforderung, wir müssen nur unsere Entscheidungen nicht einseitig beschließen, sondern die Bedürfnisse der ganzen Bevölkerung im Blick haben.

Zum Schluss möchte ich mich bei Herrn Weingärtner und seinem Team recht herzlich bedanken für die aufwendige Arbeit des Haushaltsentwurfs.

Der Verwaltung und dem jetzigen und dem im Sommer neu gewählten Gemeinderat wünsche ich eine konstruktive Zusammenarbeit und vor allem Gesundheit.

Für die Freien Wähler
Isolde Schurrer
Weinstadt, den 6.2.2024